

Die erste urige Schnecken-geschichte:

SILI



Es war einmal vor langer langer langer langer ... wirklich sehr langer Zeit. Da lebte einst in einem tiefen tiefen Meer meine, also BERTAs, Urururur...urgroßmapa. Ihr wundert Euch? Ja, sie war beides zugleich: Mama und Papa. Sie hatte beide Geschlechter! Tatsächlich, so was gibt es! Und nicht nur bei uns, den Schnecken. Ihr Name jedenfalls war SILI. Sie lebte vor ca. 500.000.000 Jahren - das ist etwa 200.000.000.000 Tage her.

Weil sie wie alle Schnecken sehr neugierig war, wollte sie unbedingt einmal herausfinden, was über dem Wasser los ist. Doch die Schnecken waren schon damals nicht nur neugierig, sondern leider auch ziemlich lahm. Außerdem konnten sie auch nicht ohne fremde Hilfe zur Meeresoberfläche schwimmen, sondern nur mühsam auf dem Meeresgrund herumkriechen. Unsere Ururur-Schnecke SILI kroch an grünen Seelilien und Korallen sowie schlummernden Muscheln und Brachiopoden (Schalen-träger am Stiel) - vorbei. Wie sollte sie bloß nach oben kommen? Da begegnete sie einem Tintenfisch. Der hatte eine lang gestreckte Schale und sah wie ein kleines eistütenförmiges U-Boot aus. Auf jeden Fall aber konnte er etwas, was SILI nicht konnte: nämlich schwimmen. Da kam ihr die Idee. Sie fasste Mut und fragte den Tintenfisch, ob er sie mit nach oben nehmen würde. Der Tintenfisch war ein netter Zeitgenosse und sehr hilfsbereit. Er ließ Schnecke SILI auf seinen Rücken steigen und begleitet von viel Blasengeblubber des Tintenfisches schwamm wenig später die Schnecke allmählich nach oben, wo sie durch helles Sonnenlicht geblendet wurde. Sie kletterte gleich auf einen Stein. Dieser war mit grünem Moos bewachsen. Da es sehr appetitlich aussah, kostete es SILI. Sie fand die grünen saftigen Moosblättchen köstlich. Ansonsten aber war da oben kaum etwas los - vom köstlichen Moos einmal abgesehen. Die Wellen schaukelten auf dem Wasser und die Sonne spiegelte sich glitzernd darin. Das sah lustig aus! Doch war sie hier etwa ganz allein? Gab es niemanden sonst? SILI dachte gerade darüber nach, ob sie nicht vielleicht wieder auf den Meeresboden zurückkehren sollte, weil sie dort nicht so allein war, da tauchten plötzlich neben ihr zwei tintenblaue Flossenbeine auf. SILI erschrak! ‚Was ist das denn?‘, dachte sie. Dann war

sie also doch nicht ganz allein hier oben? Vorsichtig schaute sie an den Flossenbeinen hinauf und blickte geradewegs in ein Fischmaul und erschrak erneut. SILI wusste natürlich nicht, um wen es sich hier handelte, aber ich, BERTA, kann euch heute sagen, dass es sich um einen Quastenflosser handelte - einen Fisch, der noch heute an den Komoreninseln der Karibik - ich hoffe, ihr wisst, wo das ist? - fröhlich am Strand herumwatschelt. Ja, ihr hört richtig: er läuft auf seinen Flossen!

Unser Quastenflosser war jedenfalls selbst erschrocken über die kleine Schnecke und ließ sich daher schleunigst wieder ins Wasser gleiten und verschwand.

Damit ist die erste Geschichte zu Ende. Für heute sage ich euch erstmal Tschuß,



(Schleifspur-Unterschrift)
Eure BERTA

Diese Erzählung ist eine von fünf Geschichten, die der Geologe Ron Grube (Fa. Geotop) aus Berlin gemeinsam mit Torsten Zajak zu Papier brachte. Schnecke BERTA erzählt darin von ihren Verwandten, die jeweils in einem anderen Zeitalter unserer Erde lebten. Da ist die älteste, SILI aus dem Silur, ihr folgt TRINE aus dem Trias, dann JURI aus dem Jura, OLGA aus dem Oligozän und schließlich PLINI aus dem Pliozän, die die jüngste von den fünf ist. Übrigens kommt Ron Grube mit seiner plüschigen Handpuppe BERTA auch gern in Kitas und Schulen und lässt BERTA dort live erzählen! Unter www.schnecke-berta.blogspot.com findet man genauere Informationen...

Henriette Bimmelbahn

„...bimmelt, rattert, knattert, dampft und faucht...“ seit über 50 Jahren durch Kinderbücher. Mit der Henriette aus Holz in der neu aufgelegten Sonderausgabe können alle Szenen wunderbar nachgespielt werden. Von der lebenswerten Gemütlichkeit der Henriette lässt man sich gern mitnehmen zu den „Blumenwiesen ... an der Straße hinterm Wald“ und zum „Brommelbeerschlag“. Abends rollt sie müde „heimwärts in die Stadt“. Liebe alte Zeit!



James Krüss, Lisl Stich: Henriette Bimmelbahn, Sonderausgabe mit Spielzeuglok aus Holz, Boje Verlag, 2009, Pappbilderbuch, 26 S., ISBN: 978-3-414-82177-5, 14,95 €